

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 2 (1943)
Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen

Der Schweizerische Lehrerverein und seine bündnerische Sektion

(M. Sch.) In den Jahresberichten des Bündn. Lehrervereins durften wir jeweils kurz auf den großen schweizerischen Berufsverband hinweisen, und wir wissen es daher sehr zu schätzen, daß auch das neue „Bündner Schulblatt“ unsern gelegentlichen Mitteilungen Gastrecht gewähren will.

Der Schweizerische Lehrerverein zählte auf Ende 1941 in 17 Sektionen nahezu 12 000 Mitglieder. Unter der gewandten und zielbewußten Leitung von Prof. Dr. Paul Boesch in Zürich hat er sich wieder erfolgreich bemüht, dem gesamten schweizerischen Schulwesen und insbesondere der ideellen und wirtschaftlichen Hebung des Lehrerstandes zu dienen. In die Arbeit teilen sich der Zentralvorstand, bestehend aus dem Präsidenten und zwölf weiteren Mitgliedern, und eine Reihe ständiger Kommissionen. Deren wichtigste ist gegenwärtig vielleicht diejenige für interkantonale Schulfragen. Sie betreut u. a. das Schulwandbilderwerk, das sich immer allgemeinerer Anerkennung erfreut. Als Schweizerische Pädagogische Schriften gibt sie sodann gewichtige Arbeiten methodischen, psychologischen und pädagogischen Inhaltes heraus.

Durch besondere Kommissionen werden ferner die Lehrerwaisenstiftung und die Kurunterstützungskasse verwaltet. Beide Institutionen hatten sich im abgelaufenen Jahre auch mit Gesuchen aus Graubünden zu befassen. Aus der Lehrerwaisenstiftung flossen 4900 Fr. an 14 Familien in unsern Kanton, aus der Kurunterstützungskasse an drei Gesuchsteller 750 Fr. Der Hilfsfonds, der an bedürftige Vereinsmitglieder sowohl Unterstützungen als auch etwa Darlehen gewährt, untersteht direkt dem Zentralvorstand. Auch dieser bringt uns Bündnern immer außerordentlich viel Wohlwollen entgegen. Im Jahre 1941 bewilligte er in sechs Fällen Gaben im Gesamtbetrage von Fr. 1263.30. Neben diesen Summen nimmt sich das, was wir alljährlich an Mitgliederbeiträgen und Vergabungen nach Zürich hinunterschicken können, außerordentlich bescheiden aus.

Der Schweizerische Lehrerverein bestellt endlich eine Jugendschriftenkommission und gibt die „Schweiz. Lehrerzeitung“ her-

aus. Sie unterrichtet über alles, was auf Schulgebiet geht, und bringt in jeder Nummer auch wertvolle Anregungen für die Praxis. Der eine ihrer Redaktoren ist unser Landsmann Dr. Martin Simmen, Seminarlehrer in Luzern.

Auf die Schweizerische Lehrerkrankenkasse wurde im „Bündner Schulblatt“ schon einmal aufmerksam gemacht. Die Zahl der Kassenmitglieder in unserm Kanton ist immer noch nicht groß. Es befinden sich darunter aber zwei Kollegen, die schon von Berufes wegen wissen müssen, was vorteilhaft ist, nämlich zwei Handelslehrer.

Die letztjährige Delegierten- und Hauptversammlung des Schweizerischen Lehrervereins fand im Oktober in Lugano statt. Die Delegierten hatten die Vereinsbehörden für eine neue dreijährige Amtsperiode zu bestellen. Da unser Präsident den ihm angebotenen Sitz im Zentralvorstand entschieden ablehnte, ist Graubünden darin nicht vertreten. Dagegen wurden Sekundarlehrer Hanny als Mitglied der Kommission für die Lehrerwaisenstiftung und Dr. Karl Lendi als solches der Jugendschriftenkommission bestätigt. Aus der Kommission für interkantonale Schulfragen scheidet auf Neujahr 1943 Seminardirektor Dr. Schmid aus. Wir wissen, daß seine Mitarbeit von den übrigen Mitgliedern ganz besonders geschätzt wurde und man seinen Austritt außerordentlich bedauert. Für die Kommentare zu den Schulwandbildern hat er manchen wertvollen Beitrag geliefert. Auch unsererseits verdanken wir seine Tätigkeit im Schweizerischen Lehrerverein aufs herzlichste. An seine Stelle wählten die Delegierten Professor Hans Brunner in Chur. Die Jahresversammlung hörte einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag von Herrn Oberst E. Schumacher über Armee und Schule und bekundete in einer einstimmig angenommenen Entschließung die Verbundenheit der Lehrerschaft mit der Armee.

Die Sektion Graubünden des Schweizerischen Lehrervereins hielt am 10. Februar 1942 in Chur eine sehr gut besuchte Jahresversammlung ab. Ein auswärtiger Bündner, Professor Dr. Werner Schmid in Küsnacht-Zürich, sprach über unsere Jugend – unsere Zukunft. Um auch den Mitgliedern in den abgelegenen Talschaften einmal etwas bieten zu können, sandten wir nachher an alle eine kleine Schrift des Referenten. Während des Jahres bestand

die Hauptarbeit des Sektionsvorstandes darin, die eingehenden Unterstützungsgesuche zu begutachten und nach Zürich zu leiten, wo sie – wir wiederholen es – stets mit dem größten Wohlwollen aufgenommen wurden*.

* Diese Mitteilung kam für die letzte Nummer des ersten Jahrganges zu spät in unsere Hände; sie sei hier nachgeholt. *M. S.*

52. Schweizerischer Lehrerbildungskurs für Knabenhandarbeit und Arbeitsprinzip in Sitten

Der Schweizerische Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform veranstaltet vom 12. Juli bis 7. August 1943 in Sitten den 52. Schweizerischen Bildungskurs für den Unterricht in Knabenhandarbeit und zur Einführung in das Arbeitsprinzip. Der Bildungskurs untersteht der Oberaufsicht der Erziehungsdirektion des Kantons Wallis und wird vom Bunde subventioniert. Es werden folgende Kurse durchgeführt:

A. Technische Kurse:

1. Handarbeiten für die Unterstufe: 1. bis 4. Schuljahr vom 19. Juli bis 7. August.
2. Papparbeiten: 4. bis 6. Schuljahr vom 12. Juli bis 7. August.
3. Holzarbeiten: 7. bis 9. Schuljahr vom 12. Juli bis 7. August.

B. Didaktische Kurse (Einführung in das Arbeitsprinzip):

1. Arbeitsprinzip, Unterstufe: 1. bis 3. Schuljahr, vom 19. Juli bis 7. August.
2. Arbeitsprinzip, Mittelstufe: 4. bis 6. Schuljahr, vom 19. Juli bis 7. August.
3. Arbeitsprinzip, Oberstufe: 7. bis 9. Schuljahr:
 - I. Teil: Gesamtunterricht vom 26. Juli bis 7. August.
 - II. Teil: Biologie: vom 19. bis 27. Juli.
4. Muttersprachlicher Unterricht: 5. bis 9. Schuljahr, vom 12. bis 17. Juli.
5. Pflege der Volks- und Schulmusik: vom 12. bis 17. Juli.
6. Technisches Zeichnen auf der Oberstufe: vom 19. bis 27. Juli.

Das vollständige Kursprogramm kann bei den kantonalen Erziehungsdirektionen, bei den Schulausstellungen in Basel, Bern, Freiburg, Lausanne, Locarno, Neuenburg und Zürich sowie bei der Kursdirektion (Herrn Evéquoz, Erziehungssekretär des Kantons Wallis, in Sitten) bezogen werden, ebenso das für die Anmeldung notwendige Formular.

Die Anmeldungen sind bis spätestens 10. April 1943 der Erziehungsdirektion des Wohnkantons einzureichen. Für jede weitere Auskunft wende man sich an den Kursdirektor.

Es ergeht die freundliche Einladung an Lehrerinnen und Lehrer zum Besuche dieses interessanten Kurses. Sie werden viel Neues und Praktisches lernen und nebenbei noch schöne Wochen im Wallis und vor allem im sonnigen Sitten erleben.

Sitten, Februar 1943.

Bücher

„Vom Keimen der Samen“ von Dr. P. Müller, Chur. Erschienen im Verlag P. Haupt, Bern, als „Schweizer Realbogen“. Preis 50 Rappen.

Von allen Wundern der Natur wäre es eines der größten, wenn die Weizenkörner in den Pharaonengräbern nach mehrtausendjährigem Schlummer zum Keimen gebracht werden könnten, wie in der Literatur dann und wann zu lesen war. Nun, dieses Wunder besteht nicht! Die Weizenkörner sind im Verkohlungsprozeß abgestorben. Aber wir haben es selber erprobt, daß zirka zwanzigjähriges Getreide noch zu neuem Leben erwachte. Und dies ist immer noch wunderbar genug, ja die Keimung an sich ist es und wirkt ergreifend nicht nur auf ältere, besinnliche Menschen, sondern auch auf die Jugend. Versuche mit diesem keimenden Leben vermögen unsere Schulstuben mit neuem Leben zu füllen, wenn wir nach der Anleitung von Dr. Müller arbeiten. Noch stehen auch unsern Landschulen einige Wochen für botanische Versuche zur Verfügung. Was dabei an allgemeinen naturkundlichen Kenntnissen neben der Steigerung des Gefühles der Ehrfurcht abfällt, ist nicht zu verachten. Kurz gesagt, wir wüßten kaum einen Zweig der Naturkunde zu nennen, dessen Pflege jungen Leuten so viel